

Ein geheimnisvoller Berg

Auf der Straße, die von Herbrud in das Förrnbacher Tal führt, erhebt sich bei Halburg ein wuchtiger Klotz von Berg — die Houburg. Der Name bedeutet nichts anderes als „hoher Berg“, — aber seltsam bleibt er für uns doch.

Noch mehr des Geheimnisvollen umgibt uns, wenn wir auf den Berg selbst kommen. Da heißt ein Vorsprung „das alte Schloss“. Die Sage raunt uns zu, daß hier einst eine Burg gestanden hat. Die Geheimnisse mehrten sich. Wenn wir im Wald weitergehen, fällt uns rechts am Berggrund eine dämmrige Erhebung auf — Reste eines Ringwall, der sich um die ganze Höhe zieht. Er hat einen Umfang von 4320 Metern und schließt ein weites Gelände ein. Wer hat dieses Bollwerk errichtet und welchen Zwecken hat es gedient? Auch das ist eines der Geheimnisse des Berges. Noch der Sage soll Wille in ihm begraben liegen. Gelehrte sagen, daß der Wall eine Zufluchtsstätte für die Bevölkerung der umliegenden Gegend umschloß. Wenn feindliche Scharen einfielen, denn flüchteten die Bewohner mit ihrer Habe hinter den Wall und verteidigten ihren Zufluchtsort. Bei Nachgrabungen des Geländes wurden Grabhügel aus uralter Zeit festgestellt und Urmpfannen, Halspangen und andere Bronzegegenstände gefunden. Demnach wäre dieser Ringwall schon 500 Jahre v. d. Z. vorhanden gewesen und hätte etwa 300 Jahre lang als Zufluchtsstätte gedient.

Aber damit sind die Rätsel um diese Erhebung noch nicht erschöpft. An der Südseite des Berges führen Treppentufen abwärts zu einem mächtigen Felsenort, durch das man in eine geräumige Halle gelangt, in den „Hohlen Fels“. Wir stehen an der geheimnisvollsten Stelle des Berges. Hier haben schon vor unendlichen Zeiten Menschen gewohnt. Entsprechende Funde beweisen es. Es war etwa vor 160 000 Jahren, sagen die Altertumsforscher. Jahraufende vergingen, bis sich wieder andere Bewohner einstellten. Sie waren schon geschickter als ihre Vorgänger, die Ursteinzeitler. Sie hatten Feuersteinwerkzeuge, konnten auch aus Knochen, Horn und Elfenbein Gegenstände zum Gebrauch und zur Wehr herstellen. Starben sie oder wanderten sie weg — wir weiß es? Wieder tauchten andere Menschen am Hohlen Fels auf. Zu der Jagdbeute traten die Fische als Nahrung; auch wilde Baumrindvieh und Bären wurden gejagt. Nach Jahrtausenden wurden sie von den Steinzeitmenschen abgelöst. Endlich kamen Menschen in die Höhle, die etwas von der Metallbearbeitung verstanden.

Es brach die Zeit an, wo die Menschen andere Wohnsitze höher schützten als die feuchten, kalten Steinhöhlen. Aber Krieg und Verfolgung trieben sie zum Teil immer wieder in den hohlen Fels.

Manches hat der Berg und der hohle Fels dem Rundigen von diesen Geheimnissen verraten müssen; es ist aber recht wenig von dem, was in den ungeheuren Zeiträumen dort oben geschehen ist. Darum bleibt für uns die Houburg noch immer — der geheimnisvolle Berg!

Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 8.00—8.15 Uhr: Zum Hören und Behalten: Unsere Varnamen. 9.05—9.30 Uhr: Wir sitzen vor und über macht mit Chor und Orchester der Rundfunkorchester Wien. 11.30—12.00 Uhr: Heber Band und Meer (nur Berlin, Leipzig, Potsdam). 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Raue. 14.15—15.00 Uhr: Märchen von Axel bis Drei. 15.00—15.30 Uhr: Melodienreigen von der Kapelle Hans Busch. 15.30—16.00 Uhr: Frontberichte. 16.00—17.00 Uhr: Unterhaltungs-Konzert. 17.15—18.00 Uhr: Klaviermusik. 18.00—18.30 Uhr: „Was eine Geige erzählt“, Violin- und Duette. 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15—22.00 Uhr: „Die musikalische Rundschau“, große Unterhaltungsabende.

Deutschlandsender: 17.15—18.00 Uhr: Werte von Weber, Semtans und Graf. 18.00—18.30 Uhr: Solistenabende. Auch keine Dinge können uns entzücken. 20.15—21.35 Uhr: Längs von Johann und Josef Strauß. 21.35—22.00 Uhr: Melodienfolge.

Der Eiffelturm erhält ein neues Kleid

30 000 Kilo wetterfeste Farbmischung werden benötigt

Der Eiffelturm, das weltbekannte Wahrzeichen von Paris, soll im kommenden Frühjahr einen neuen Farb-anstrich erhalten.

Was das Brandenburger Tor für Berlin, der Zwinger für Dresden, die Feldherrnhalle oder das Siegestor für München und der Stephansdom für Wien, das bedeutet der Eiffelturm für Paris. Ein Städtebauliches Wahrzeichen, das auf zahllosen Anblicksarten, in vielen Bildern und Filmen immer wiederkehrt. Da — man könnte sich Paris ohne Eiffelturm überhaupt nicht mehr vorstellen, obwohl dieses Bauwerk ebenso in jeder anderen Großstadt stehen könnte. Als im Jahre 1889 der Ingenieur Alexander Gustave Eiffel seine Errichtung vorstellte, ging ein Sturm der Entrüstung durch die französischen Väterland. „Es wird höchstwahrscheinlich nicht so weit kommen“, schrieb damals eine Pariser Zeitung, „daß die Lichtsäule an der Seine durch ein nacktes Eisengerippe ersetzt wird, das ihr nur zur Schande drehen kann. Sein Anblick allein schon wird die Fremden aus Paris vertreiben und allen guten Franzosen ein Grauel sein.“ Trotz dieser Anfeindungen — auch an Höhe und Spitz für den Erbauer wurde nicht gespart — ist der Eiffelturm bald darauf verwirklicht worden.

Einfach das höchste Bauwerk der Erde

In einer Höhe von 300 Meter wuchs auf dem Marsfeld von Paris das schlanke Eisengerüst empor, das bei einem Gewicht von neun Millionen Kilo eine Durchdringung von 129,22 Meter Seitenlänge überdeckt. Über 7500 Tonnen Eisen wurden verbaut, die Gesamtkosten aber betragen 6,5 Millionen Goldfranken. Durch eingebaute Plattformen ist der riesige Turm der lange Zeit das höchste Bauwerk der Erde darstellte, in drei Teile gegliedert. Die erste Plattform in etwa 58 Meter Höhe enthält ein Restaurant und ein kleines — Theater, die zweite in 115 Meter Höhe Eden und Grillraumräume, während die dritte Plattform in 275 Meter Höhe als Aussichtspunkt gedacht ist. Es bietet sich von dort aus ein herrlicher Fernblick über Paris und die Seine, der bei guter Witterung 140 Kilometer weit im Umkreis reicht.

Während des ersten Weltkrieges war der Eiffelturm daher für die anrückenden deutschen Truppen bereits als ideale Schutzhütte nutzbar und diente auch im gegenwärtigen als Aussichtspunkt. Sämtliche Plattformen sind durch Aufzüge und Treppen erreichbar; bis zur Turmspitze zählt man nicht weniger als 1702 Stufen. Nach 24 Meter über der obersten Plattform bellt sich in der Nachklappe die gewaltige Schimmeranlage sowie Beobachtungs- und Wetterstation, die dem Eiffelturm eine besondere technische und wissenschaftliche Bedeutung verleihen. Im Frieden ersetzte nachts von der Turmspitze eine Leuchtfeuer der bekannten Autofabrik Citroen, die an mächtigster Farbenpracht und Leuchtstärke nicht ihresgleichen hatte.

Durch die hohen Bögen des gigantischen Bauwerks genießt man einen prächtigen Durchblick auf das anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 im orientalistischen Stil erbaute „Palais de Trocadero“. Richtig steht der Eiffelturm auch bei Lebensnähe und den Gefühls, die neue Hallenräume oder sonstige Flugeneinrichtungen erproben wollen, in hohen Ansehen. Schon so mancher an diesen Bergweisende oder technische Werkstoff hat sich von einer der hohen Plattformen herab zu Tode gestürzt.

400 000 Arbeitsstunden für einen Farbanstrich

Alle sieben Jahre wird der Eiffelturm neu gestrichen, um ihn hierdurch vor den Unbilden des Klimas und der Witterung zu schützen. Die nächste „Einfeldung“ ist im kommenden Frühjahr fällig. Allerdings dürfte dieser Neuanstrich gewisse Schwierigkeiten bereiten, da hierfür nicht weniger als 400 000 Arbeitsstunden und 30 000 Kilo Farbe erforderlich sind. Die Arbeiter müssen wahre „Einzelkämpfer“ und völlig schwindelfrei sein, da sie die ganze

Zeit auf nahezu frei schwebenden Hängegerüsten zu arbeiten haben. Zum Schutze des Eisens gegen die zerstörende Wirkung des aus den Fabrikfabriken aufsteigenden Rauchs ist eine besonders wetterfeste Farbmischung nötig. Die Rollen des Neuanstrichs wurden bereits bei Kriegsausbruch auf etwa eine Million Francs geschätzt, dürfen jedoch heute wesentlich höher liegen. Dafür wird aber auch der Eiffelturm künftig wieder in altem Glanze erscheinen, wie ihn schon unsere Väter und Großväter als weltberühmtes Wahrzeichen von Paris und darüber hinaus ganz Frankreichs kannten.

Frankreichs Goldreserve

Die Festung aus Stahlbeton 80 Meter unter Paris

Nach dem ersten Weltkrieg gelang es den Franzosen, die größte Goldmenge aufzukapen, die in Europa jemals in einem Lande zusammengeschichtet worden war. Da beschloßen die Bank von Frankreich und die Regierung, ihren Schatz in einer unterirdischen Festung zu bergen, wie sie die Welt noch nicht kannte. Kein Unbefugter sollte ihren Vorrat beobachten; daher waren die Strohnen rund um die Bank von Frankreich fünf Jahre lang gesperrt. 1500 besonders ausgewählte vereidigte Bauarbeiter trieben mit 24 Pressluftschlämmern ein Bergwerk 80 Meter tief in den Felsboden unter Paris. Für die stählernen Aufzüge legte man 25 Schächte an, die so stark armiert wurden, daß sie auch schwerer Artillerie standhalten könnten. Ein unterirdischer Fluß, Grange-Batelière, auf den man stieß, mußte abgeleitet werden.

1934 konnten die Minister das fertige Werk besichtigen. Als sie mit dem Fußstahl in 80 Meter Tiefe ankamen, fanden sie den Maschinenpistolen uniformierter Wächter gegenüber, vor denen sie sich ausweichen mußten. Dann wurden sie in einen runden Saal von 28 Meter Länge geführt, der durch 6,50 Meter dicke Wände aus Stahl, Beton, Blei, Nickelstahl, Wasser und wieder Beton geschützt ist, so daß ein Eindringen außer durch die bewachte Gittertür unmöglich erscheint. Zwei Gleise laufen quer zueinander mitten durch diesen Saal. Auf einem dieser Gleise steht auf Rollen ein Stahlbetonblock von 6,50 Meter Länge und 8 Meter Höhe und 18 Tonnen Gewicht, der genau in eine Wandöffnung, dem Zugang zur Goldkammer, paßt und mit Hilfe einer Elektrolokomotive in die Öffnung geschoben werden kann. Mit 16 dicken stählernen Greifarmen klammert sich der Block in die Wand.

Die durch Elektromotoren bewegten Stahlblöcke am Tresor der Nationalen Federal Reserve Bank, die bis dahin als sicherster Schutz galten, sind gegen diese Pariser Goldtür nur Kinderpießchen. Ist der große Block ausgefahren, so liegt dahinter ein langer Gang offen, der automatisch voll Wasser läuft, sobald ihn Unbefugte betreten. Der Gang endet wieder in einem Saal mit 6,50 Meter hohen Mauern, dessen Stahldecke auf 750 Säulen aus Eisenbeton ruht. Selbst den Wächtern wurde über die Sicherheitsmaßnahmen nur angedeutet, daß dabei Gas, Wasser, Elektrizität und Infrarotlicht zusammenwirken; wer den Strahl des Infrarotlichts durchschreite, es also kurz abbende, lege dadurch unzählige Alarmvorrichtungen in Alarm.

Die unterirdische Festung kann sich mit 2000 vereidigten Angehörigen sechs Monate lang selbst versorgen, falls sie von der Außenwelt abgeschnitten wird. Sie besitzt eigene Brunnen, Kraftwerk, Gaswerk, Sauerstoff-Fabrik, Gasabzugseinrichtungen, elektrische Küchen, Entlüftung- und Kühlanlagen. Zehntausende von Reservisten waren 1938 hier aufgestellt. Im Frühjahr 1939 lagerten hier noch für 100 Milliarden Franken Gold in Barren und Münzen.

Denkt an die hungernden Vögel!

In großer Zeit beginnen wir unseren gemeinsamen Lebensweg:
Weener Sauebeck
Emma Sauebeck
geb. Waldelich
Eutlingen
Wildbad
Schwarswald
Wildbad 19. Februar 1944
Kirchgang Samstag 12.30 Uhr

Ihre Vermählung geben bekannt:
Johannes Clatenbach
Dipl.-Ing.
Hildegard Clatenbach
geb. Himly
Herrenalb
Kirchliche Trauung Samstag,
19. Februar, nachm. 1/2, 3 Uhr.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten, Berlin NW 40, Mosenstr. 4, Telefon 116581 sucht:
Kraftfahrer, Kraftfahr-anlernlinge, Kiz-Meister u. Handwerker, kim. Personal, Köche, Sänster, Schneider, Stenotypistinnen, Konforistinnen.
Einschreibegeld nach Wunsch.

Staatl. Kursaal
WILDBAD
Sonntag, 20. Febr. 1944
16 und 19 Uhr
Montag, 21. Febr. 1944
14 und 19 Uhr
Der kleine Grenzverkehr
Kulturfilm und
Die Deutsche Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Herrenalb.
Nähberatungen im Neuen Schulhaus, Leitung Frau Ann Wein, 7 Nachmittage von 14—17 Uhr ab Montag, den 21. Febr. u. Wiederholung des **Hausaufwartungskurses** als Abendkurs am 29. Febr. um 20 Uhr.
Anmeldungen Samstag 19. Febr. und Sonntag vormittag bei Frau Hampf-Gewig, Telefon 422.

Birkenfeld, Hauptstraße 6, 18. Febr. 1944
Hermann Keller
Wachmeister
Inhaber des Kriegsverd.-Keuzes II. Klasse m. Schwertern, des EK. II., des Flakampfabz. und der Ostmedaille, nie mehr zu uns zurückkehren wird. Kurz vor dem so lang ersehnten Urlaub starb er am 12. Jan. bei den schweren Abwehrkämpfen im Südschnitt der Ostfront den Heldentod im blühenden Alter von 32 Jahren. Ruht auch der Liebste mein in fremder Erde, in meinem Herzen ich ihn nie vergessen werde. — In tiefem Leid:
Frau Gretel Keller, geb. Volmer mit Kind **Karin**, **Ernst Keller** u. Frau **Luisa**, geb. Rommel, **Willi Kull** und Frau **Hedwig**, geb. Keller mit **Ulrich**, **Marianne Keller**, **Ernst Volmer** u. Frau **Emilie**, geb. Eberle, **Hans Volmer** und alle Anverwandten.
Trauerfeier Sonntag den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Niebelsbach, 18. Februar 1944
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Gustav Roth Joh. Sohn
Landwirt
am Mittwoch früh im Alter von 74 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch von uns gegangen ist.
In tiefem Leid:
Wilhelmine Roth, geb. Roth.
Paul Ganzhorn mit Frau, geb. Roth und Kindern.
Gustav Roth, Gefr., z. Zt. im Osten mit Familie.
Fritz Alton mit Frau, geb. Roth u. Kindern.
Emil Roth, O'gefr., z. Zt. in Urlaub.
Otto Roth, Gefr., z. Zt. in Gefangenschaft mit Familie.
Hedwig Roth.
Beerdigung Samstag nachmittags 1/2, 3 Uhr.
Bei Abfassung des Wortlautes für Todesanzeigen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen.

Den Schmutzlöser besonders für Schmutzwäsche nehmen! Wäsche ist kostbares Gut. Darum hebt die Hausfrau heute Burnus, den Schmutzlöser, besonders für Schmutzwäsche auf. Burnus löst den Schmutz schon beim Einweichen aus dem Gewebe so gründlich heraus, daß er ins Einweichwasser übergeht. Die schwarze Brühe beweist es. Man braucht dann nicht mehr scharf zu reiben oder lange zu kochen. Die Wäsche wird geschont — Arbeitskraft, Feuerung und Waschmittel werden gespart.
der Schmutzlöser

SEIT JAHRZEHTEN
DARMOL-WERK
Dr. A. & L. SCHMIDGALL
WIEN
Inventur im **Medizinschrank:**
Wenige vergrößerte Siphoscalin-Tabletten sind bei uns zum Bestellen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen.
Siphoscalin-Tabletten
Ihren wertvollen Inhalt erhalten Sie bei uns zum Bestellen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen. Sie sind ein wertvolles Mittel für die Behandlung von Verdauungsstörungen.
Tacole: Spact Kohle!
Carl Bühler, Konstanz, Fabrik pharm. Präparate.

Einmal und schnell dem Kleinen ein Fläschchen bereiten zu können, ist für die junge Mutter im Arbeitsamt eine große Erleichterung.
HIPP'S KINDERNÄHRUNG
bleibt bei allen Vorteilen.
Wildbad
Auf 1. April
2 Zimmermädchen gesucht.
Freudenheim Keemer
Hof-Str. 12.

Angenehme
Bürostelle
losgelöst zu befehlen. Kost und Wohnung im Haus, Gehalt nach Tarif.
Angebot von **Waldbanatorium Schömberg**, Nr. 774.
Suche in Wildbad für meine Tochter eine gute
Pflichtjahrstelle.
Angebot unter Nr. K. 777 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Heirat
Hausmutter u. Landwirt, 32 Jahre, evang., lüch, da es ihm an polierender Gelegenheit fehlt, mit liebt dem Landmädchen im Alter von 25 bis 32 Jahren zwecks späterer Heirat bekannt zu werden.
Angebote mit Lichtbild unter Nr. 774 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.
Wildbad
Suche älter. Teppich oder Linoleum
zu kaufen
Näheres in der Engländer-Geschäftsstelle.

Schwann
Stenotypistin und Packerin
für Lager gesucht.
Vertretung: Bernh Hauptstr. 102, Telefon 482.
Herrenalb.
Liebes
Pflichtjahr-mädchen
auf 1. April gesucht.
Gartenbaubetrieb Richard Seig.

Schömberg.
Vorbestellungen auf Trinkbranntwein
bei
Drogerie Karcher.
Briefmarken
von Liebhaber gesucht: Altschwaben — Baden — Württemberg — Österreich. Besonders Marken auf allen Briefen erwünscht.
Angebot unter Remos 100 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Schneeteile
u. DKW-Personenwagen zwischen Pforzheim u. Neuenbürg am 12. 2.
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Friedrich Red, Pforzheim**, Kallhardtstr. 3.

Eine 2-3 Zimmer-Wohnung
möbliert, mit Kochgelegenheit für sofort im Einsatz gesucht.
Angebot unter Nr. 774 an die Engländer-Geschäftsstelle.
Ernbach.
Suche zwei großräumige
Kühe
unter 5 die Wahl, sowie ein 1/2-jähriges
Rind
ab. Die Kühe sind gut im Zug und flüch.
Edolf Buchter,
Pforzheimer Straße 120.